

50 - jähriges Jubiläum Anhalter Hütte und Heiterwandhütte

Zu besonderen Feierlichkeiten gibt man Festschriften heraus, doch soll in diesem Falle eine Niederschrift genügen. Schlicht und einfach, wie meine Worte sind, soll das festgehalten werden, was wir Bergsteiger in den Tagen vom 24. bis 27. August 1962 an der Heiterwand erlebten. Meinen lieben Kameraden im Anhaltlande seien diese Zeilen gewidmet. - Geburtstag in Tirol an der Heiterwand!-

Aus der Feder meines Heimatfreundes und ehemaligen Nachbarn, Rektor a. D. G. Rettig, flossen einst vor 9 Jahren herrliche Verse über unsere heimatliche Hütte, der heuer 50 Jahre bestehenden Anhalter Hütte:

Eine riesige Felswand , steil und nackt
quer durch die Lechtaler Alpen geht.
Auf dem Hügel davor, der mit Trümmern bepackt,
die Anhalter Hütte steht.

In allen Stuben und Gängen hängt
manch Bild aus dem Anhaltland.
Wir sehen sie an und jeder denkt
an das, was nun lange entschwand.
Wir kamen zur Anhalter Hütte her,
die als heimatlichen Pfand uns gehört. ...

Ja, wir kamen zur Anhalter Hütte her: Else Achilles, Fritz Rammelt, Günter Lochmann, und Walter Achilles, um das Jubiläum unserer Sektionshütte zu erleben ...

... Auch der 1. Vorsitzende von Rottweil, Reg.-Amtmann Dr. Limberger und ca. 12 Mitglieder seiner Sektion waren am 24. August angekommen.

Der 25. August diente am Vormittag der Ausschmückung der Hütte durch die holde Rottweiler Weiblichkeit, Hissen der Tiroler Flagge, der Rottweiler Stadt- und Sektionsfahne und aus dem Giebelfenster des Hüttendaches wehte die alte rot-grün-weiße anhaltische Landesfahne.

Latschengrün zierte die Außenfassade, der Treppenaufgang (der Eingang zur Hütte) war in ein Rednerpult verwandelt ...

...Nach dem Mittagessen spazierten wir 4 Anhaltiner zum Stollen in der Heiterwand. Erinnerungen wurden aufgefrischt und als wir zur Hütte zurückkehrten, waren neue Gäste angekommen.

Vom Steinjöchl waren inzwischen auch die Musikanten von Tarrenz herunter gestiegen und vom gegenüberliegenden Weg entbot Musikmeister Lang mit der Tarrenzer Kapelle seinen ersten Gruß. Damit kam die richtige Feststimmung und der richtige Schwung in die vor der Hütte versammelte österreichisch-deutsche Bergsteigerzunft.

Nur 15 Mann seiner Kapelle hatte Herr Lang von Tarrenz mitnehmen können (wegen Platzmangel auf der Hütte), aber diese 15 Mann sorgten vom Samstag ab für einen würdigen Rahmen. Ab 18.45 Uhr war ein Konzert im Abendsonnenschein vor der Hütte, nicht nur die bereits Anwesenden genossen diese Einmaligkeit, sondern auch die ca. 80 zum Melken in die obere Plötzigalm getriebenen Kühe und der Hüttenmulí, die 33 Jahre alte "Olga", blieben verdutzt stehen ...

...Beim Hüttenabend des Samstag konnte der Sektionsvorsitzende von Rottweil, Bergkamerad Limberger, 71 Gäste begrüßen. Im Mittelpunkt seiner Begrüßungsansprache stand die Ehrung des Hüttenwirtshepaares Stricker, das nun fast 23 Jahre die Anhalter Hütte bewirtschaftet. ...

... Franz Sticker wurde nicht vergessen, mit passenden Worten überreichte Bergkamerad Limberger diesem ergrauten aber jugendfrischen Bergführer und Jäger ein Buch über die Jägerei.

Bürgermeister Koch aus Imst/Tirol verstand es in seiner Tiroler Art so recht, Stickers als wahre Hüttenwirtsleute hinzustellen. Die Nanne ist ein tiroler Original, sagte er, wir sind Stolz auf die in Imst geborene Tirolerin. Als Dank der Stadt Imst und im Namen aller Imster überreichte Bürgermeister Koch der Nanne einen herrlichen Trachtenstoff.

Dann kam ich als Vertreter des Anhaltlandes zu Wort. Jedoch muß ich dazu noch eine Einleitung bringen.

Ca. 20 Anschriften von ehemaligen Mitgliedern der früheren Sektion Anhalt, die jetzt in der Bundesrepublik wohnen, besitze ich. Alle wurden im Frühjahr 1962 von mir zum Hüttenjubiläum eingeladen und zu einer kleinen Spende aufgerufen. 8 Briefe kamen als unbestellbar von der Post zurück, "verzogen" war vermerkt. Mehrere reagierten nicht auf meine Einladung. An dem Spendenaufruf beteiligten sich: Fritz Rammelt, Günter Lochmann, Familie Rektor a.D. Rettig, Karl König, Postamtmann a.D. Stephan, Studienrat Hoffmann, Dipl.-Ing. Slaml, Familie Achilles. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt, denn nun konnte ich auch ein Jubiläumsgeschenk für die Anhalter Hütte und das Ehepaar Stricker beschaffen. Ich brauchte mit meiner Frau nicht mit leeren Händen zum Jubiläum an der Heiterwand zu fahren. ...

... Aber auch schriftliche Glückwünsche zum Hüttenjubiläum waren auf der Hütte eingetroffen. So an erster Stelle der Brief unseres Bergkameraden Paul Ungerecht, viele Festgäste nahmen von dem Inhalt Kenntnis. ...

... Aus den USA sandte Hans Berkner Glückwünsche, Hans Hoffmann übersandte zusätzlich telegrafisch ein "Vivat, crescat, floreat" für die Hütte. Bergkam. Walter Barthel von der Sektion Kiel fehlte nicht unter den Gratulanten. Er, der Stammgast der Anhalter Hütte, macht sich stets nützlich im Gebiet der Heiterwand. Er markiert Wege, flickt die Wasserleitung , schaut nach den Gipfelbüchern etc..

Der Samstag-Hüttenabend nahm in netter Harmonie seinen Fortgang. Nicht nur die Anhalter Hütte , sondern auch die Heiterwandhütte kann ihr 50-jähriges Bestehen feiern, flocht ich an diesem Abend ein. ...

... Eine nächtliche Polonäse rund um die Hütte, begleitet durch schneidige Weisen der Tarranzer Kapelle und mit dem Kaiserwalzer endend, war wohl der Höhepunkt des Abends (diese Idee stammte von meiner Frau). Alles war vor der Hütte und Franz Stricker sorgte für die rot-weiß-rote bengalische Beleuchtung. Gespenstisch erschien allen die Heiterwand. Um 24.00 Uhr fand Stadtrat Krabichler aus Imst - er war verantwortlich für die Hüttenruhe - einen schönen Schluß mit dem Lied: Kein schöner Land ... "Nun Brüder eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht, in seiner Güte uns zu behüten ist er bedacht."

Mit Beethovens Hymne "Das ist der Tag des Herrn" als Weckruf wurde der Hauptfesttag der Anhalter Hütte an der Heiterwand durch die Tarrenzer Kapelle eingeleitet. Als Vikar Rolf Küchler, ein Bergkamerad der Sektion "Oberer Neckar", an dem auf der Anhöhe bei der Hütte errichteten Altar stand, erklang Franz Schuberts "Deutsche Messe".

Sonntäglicher Morgensonnenschein lag über der Lechtaler Bergwelt und über 100 Personen hatten sich zur christlichen Morgenmesse eingefunden. Eindrucksvoll waren für jeden Österreicher wie Deutschen die Worte des Geistlichen: "Wenn wir uns heute um den Altar sammeln, so ist er Mittelpunkt von dem was wir tun. Diesem Gott wollen wir heute wieder unser Lob geben."

Ja, der Herr Vikar hat Recht, wenn er sagte, daß Gott seine Hand über uns in den Bergen halten soll. Gott hat die Toten in Gnaden angenommen - die Bergopfer, die Kriegstoten des Landes Österreich, die Toten der Sektion Anhalt und der Sektion "Oberer Neckar" und den Sohn der Hüttenwirtin.

Vor der Hütte fand dann anschließend ein Festakt anläßlich des 50-jährigen Bestehens der Anhalter Hütte statt. Bergkam. Limberger, der 1. Vorsitzende der Sektion "Oberer Neckar" eröffnete den Reigen der Redner mit der Begrüßung. Die enge Verbundenheit zwischen Deutschland und Österreich und damit mit dem Land Tirol zeigt sich gerade auch hier wieder einmal bei allen Festgästen. Als Vertreter des ÖAV und der Sektion Imst konnte Bergkam. Limberger Dr. Josef Huber aus Imst begrüßen; weiterhin Dr. jur. O. Reichel als Vertreter des DAV und als Leiter der mitteldeutschen Sektionsgemeinschaften, sowie uns 4 ehemalige Mitglieder der Sektion Anhalt. Ferner hieß er herzlich willkommen Vikar Küchler, Bürgermeister Koch und Frau aus Imst, den Stadtrat Krabichler aus Imst, Bürgermeister Gutknecht aus Rottweil, die Tarrenzer Kapelle und alle Erschienenen. Nicht unerwähnt blieb, daß Stickers nach dem Kriege hier oben auf der Hütte ihre Arbeit wieder aufnahmen und Bergkam. Achilles sich um das Wohl der Hütten gekümmert hatte, bis es dann zum Patenschaftsverhältnis gekommen ist. Aus diesen Worten des Rottweiler Vorsitzenden haben wir 4 Anhaltiner entnommen, daß der 1. Vorsitzende der Sektion "Oberer Neckar" und alle seine Mitglieder bemüht sind und bemüht sein werden auch weiterhin für diese 2 Hütten zu sorgen.

Als 2. Redner sollte der Vertreter der früheren Sektion Anhalt sprechen. Ich darf aus diesem Grunde wörtlich das niederschreiben, was ich sagte.

Meine Damen, werte Gäste, liebe Bergkameraden aus Österreich und Deutschland!

"Dich Anhalter Hütt' an der Heiterwand -

Befehlen wir in Gottes schützende Hand!"

Das waren vor 50 Jahren die Glückwünsche der Kinder des Herzogshauses Anhalt, als am 26. Juli 1912 der damalige 1.Vorsitzende der Sektion Anhalt, Prof. Boelcke von dieser Stelle aus diese "Anhalter Hütte" bei strahlendem Sonnenschein dem Touristenverkehr übergeben konnte.

5 Jahrzehnte hielt diese Unterkunftshütte jedem Sturm stand, ein halbes Jahrhundert hielten Bergwanderer und Bergsteiger hier Einkehr, 50 Jahre war sie uns Heimat, sie ist und wird uns auch in Zukunft Heimat bleiben. Genau wie damals im Jahre 1912 sind Deutsche und Österreicher heute vereint beieinander, die im Jahre 1871 gegründete deutsch-österreichische Bergsteigerzunft - der damalige Deutsch-Österr. Alpenverein - bestehen auch heute noch, wenn es auch seit 1945 heißt hier ÖAV und dort DAV.

In diesen Tagen des 50-jährigen Hüttenjubiläums sind die noch lebenden Sektionsmitglieder

von Anhalt in Gedanken hier bei uns. Sie durften nicht an diesem Festakt teilnehmen, aber die uns übersandten Grüße sagten uns alles. Und für uns Vier aus dem Anhaltland, die den 50. Geburtstag an Ort und Stelle miterleben durften, sei es ein Gelöbnis, bis zu dem Tage, bis zu dem Zeitpunkt am Hegen und Pflegen unserer Hütte mitzuhelfen, wo es wieder eine Sektion Anhalt gibt.

*Dich Anhalter Hütt’ an der Heiterwand -
Befehlen wir in Gottes schützende Hand !"*

Dieser einstige Glückwunsch soll auch für die Zukunft für uns Gültigkeit haben.

Und viele von Ihnen, meine werten Festgäste, sollen mir dabei helfen, vor allem

Ihr, meine lieben Sektionsmitglieder von der Patensektion, von der Sektion "Oberer Neckar". So darf auch ich Sie alle zu diesem Hüttenjubiläum herzlich begrüßen, Ihr Erscheinen zeigt mir Ihre innere Verbundenheit zur einstigen Sektion Anhalt. ...

Bergkam. Dr. jur. O. Reichel als Vertreter des DAV und Leiter der mitteldeutschen Sektionsgemeinschaft, fand herrliche Worte des Glückwunsches und sprach den Wunsch aus, hart zu bleiben und im Sinne des DAV weiterhin zu wirken als Patensektion , wie als Bevollmächtigter der einstigen Heimatsektion.

Im Auftrage des ÖAV und der Sektion Imst überbrachte Bergkam. Dr. Josef Huber der Jubiläumshütte die Gratulation. "Möge das herzliche nachbarliche Verhältnis zwischen Muttekopf- und Anhalter Hütte noch recht lange erhalten bleiben." Das waren die Schlußworte des österreichischen Delegierten.

Bürgermeister Koch aus Imst begrüßte alle zur Festlichkeit erschienen und fuhr in seiner Rede fort. 50 Jahre lädt die Hütte ein, was ist nicht alles in dieser Zeit passiert. Nicht nur Tirol, ganz Europa wurde durchgeschüttelt. Über den großen Touristenstrom aus Deutschland zum Tiroler Land sind er und seine Stadt Imst besonders erfreut. Bürgermeister Koch ging dann auf den Bau der Hahntennjochstraße ein, die in ca. 5 Jahren fertig sein soll. Er fragt sich oft selbst: ist es ein Verbrechen, wenn wir diese Straße bauen, wenn Autos die Bergeinsamkeit verpesten! Diese Zukunftsaufgabe wird der Muttekopf - und Anhalter Hütte natürlich viele neue Gäste zuführen, so daß an Vergrößerung der Hütten gedacht werden muß.

Eine Schelmen-Larve überreichte Bürgermeister Koch den Rottweiler "Narren" als Geschenk, die mit Begeisterung von Ehrenmitgliedern der Rottweiler Narrenzunft entgegengenommen wurde.

"Als Bürgermeister der Stadt Rottweil am Neckar bin ich stolz darauf, daß die Alpenvereinssektion "Oberer Neckar" in Rottweil die Betreuungsarbeit über diese Hütten übernommen hat," sagte Bürgermeister Gutknecht. Er bestätigte der Festversammlung, daß sich der 1. Vorsitzende Bruno Limberger als Idealist für diese Anhalter Hütte einsetzen wird. Er wünschte dem Hause und seinen Besuchern für die Zukunft alles Gute und freute sich, daß zwischen Imst und der Narrenstadt Rottweil mit der Einladung zur Rottweiler Fastnacht ein Freundschaftsband geknüpft wird, so daß er seinen österr. Bürgermeisterkollegen, Herrn Koch und Frau schon jetzt herzlich in seiner Heimatstadt willkommen heiße.

Stadtrat Krabichler aus Imst, als bäuerlicher Vertreter, überreichte mit Glückwünschen für die Jubiläumshütte den Rottweilern eine Abschrift des Gemeinderatsbeschlusses aus dem Jahre 1910, eine Eigentumsurkunde über den Grund und Boden an der Heiterwand. "Die Anhalter Hütte wurde auch eine Heimstätte unserer Tiroler Bauern", sagte er am Schluß seiner Ausführungen.

"In dieser herrlichen Welt haben wir wieder einmal brüderlich zusammengefunden, allen Anwesenden sei herzlichst gedankt für Ehrungen und Glückwünsche am Jubeltage der Anhalter Hütte!" Dies sagte am Schluß des Festaktes Bruno Limberger im Auftrage der Patensektion und wünschte allen Gästen noch viele frohe und gemütliche Stunden hier oben in den Tiroler Bergen.

Die Hüttenwirtin hätte nun mit ihren treuen Helfern beim anschließenden Mittagessen -Hirschbraten mit Tiroler Knödeln, einschl. Vor- und Nachtisch- vier Hände haben sollen. Aber die "Nanne" hatte gut vorgesorgt. Laufend rollten die Portionen an, der Rotwein durfte nicht fehlen, so daß alle gesättigt wurden; auch ich, der ich gegen 14.30 Uhr meiner Bratenplatte zu Leibe rückte. Mit Beethovens "Die Himmel rühmen ... " wurde das Mittagskonzert bei herrlichem Sonnenschein durch die Tarrenzer Kapelle eingeleitet, das gegen 15.30 Uhr beendet war. Wir Anhaltiner geleiteten die Tarrenzer Musiker bis zum Steinjöchl, sagten ihnen noch einmal herzlichen Dank für den musikalischen Rahmen, den sie uns und der Hütte an den festlichen Tagen gegeben hatten. Aber auch diese 15 Tiroler waren stolz darauf, daß sie dabei sein durften. ...

...Der Abend schloß mit einem festlichen Ausklang das Jubiläum ab. Bis zum 26.8.1962 waren in der diesjährigen Saison 1062 Personen im Hüttenbuch verzeichnet.

Nach dem Frühstück am 27. August 1962 rüsteten sich die meisten der Festgäste zum Abmarsch. Wir hatten während dieser Zeit frohe und auch besinnliche Stunden auf der 50 Jahre alten Anhalter Hütte in echt deutsch-österreichischer Bergkameradschaft verlebt; Tage, die man nicht so schnell vergißt und vergessen kann. Die Rottweiler Bergkameraden hatten die Gestaltung des Festes übernommen, hatten ein wunderbares Programm aufgestellt, hatten keine Geldmittel gescheut, hatten für einen sehr würdigen Rahmen gesorgt, so daß auch dadurch ihre aktive Einsatz- und Opferbereitschaft gezeigt wurde. Meine Frau, Fritz Rammelt, Günter Lochmann

werden dies als ehemalige Anhaltiner bezeugen können. Auch das, daß unsere "Nanne" alles in diesen Tagen gemeistert hat, wie einst in ihren jüngeren Tagen. Franz Stricker wollen wir nicht vergessen, alles was gegessen und getrunken wurde, wurde durch ihn herangeschafft. Herzlichen Dank Euch Rottweilern! Ein "Vergelt's Gott!" unserer Nanne und ihrem Franz.

Auch unsere Heiterwandhütte am Tarrenzer Grubig-Jöchle hatten wir ja beim Jubiläum nicht vergessen, denn sie stand ja auch 50 Jahre allen Touristen zur Verfügung. Wohl ist sie z. Zt. wenig besucht, aber auch sie wird wie ihre größere Schwester jedem

Sturm standhalten. Leider konnte unser Bergkam. Lochmann aus Zeitmangel nicht an diesem "Gedächtnismarsch" zur Heiterwandhütte teilnehmen. Aber wir drei, meine Frau, Fritz Rammelt und meine Wenigkeit trabten am 27. August morgens bei gutem Wetter zum Kromsattel , stiegen auf zur "Schwarze Erde" und dann hinunter in Richtung "neue" Hintere Tarrantonalm - der alte Heiterwandweg ist fast verschwunden - labten uns dort unten auf der 1541 m hoch gelegenen Almhütte mit frischer Milch, Käse, Butter und Brot. Freund Rammelt erstand noch einen 7 Pfund schweren Käs’, der bei dem anschließenden Aufstieg über das Schweinsteinjöchhl zur Hütte im Sonnenschein ein netter Bremsklotz wurde. Es war auch gut für uns, denn sonst wäre uns dieser ehemalige Gebirgsjäger davongesprungen.

Gegen 14.00 Uhr trafen wir an der verschlossenen Heiterwandhütte ein, AV-Schlüssel hatten wir bei uns. Bald war durchgelüftet, Fritz Rammelt holte eine Kanne Schnee, meine Frau besorgte Brennholz und ich hackte Latschen für die nächsten Hüttengäste. Bald prasselte ein Feuer im Herd, Qualm zog durch den Kamin ab und lockte dadurch 12 Kühe an, für die Menschen in dieser herrlichen Bergeinsamkeit seltene Erscheinungen sind. Bei vielen Litern Tee labten wir uns und gedachten dabei der 50 Jahre alten Heiterwandhütte, was im Hüttenbuch vermerkt wurde. Eine eingehende Betrachtung der Hütte ergab, daß bei Aufwendung von ca. 3000,-- DM die Hütte weiterhin Jahrzehnte dem Touristenverkehr gute Dienste leisten wird. Nach Verlöschen des Feuers und Säuberung der Hütte nahmen wir nach 16.00 Uhr Abschied, um nach Ober-Tarrenz abzusteigen, dessen Gaststätte wir dann nach 3 Stunden erreichten, wo der durch die Sonnenstrahlen erzeugte Durst gestillt werden konnte. Franz Stricker wollte gerade zu Bett gehen, als wir 3 bei ihm zu Hause anlangten.

Am 28. August (Dienstag) trennten wir uns dann nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen in Imst von unserem Hüttenwirt Franz Stricker, bei dem wir 3 hatten wieder nächtigen dürfen. Die Sonne meinte es auch an diesem Tage wieder gut. Fritz Rammelt fuhr uns (meine Frau und mich) noch zum Bahnhof Ötztal, in Gedanken waren wir noch einmal auf unseren Jubiläumshütten, der Anhalter- und der Heiterwandhütte. Dann fuhren wir neuen Zielen zu, Fritz Rammelt zur Schesaplana und wir in den Sommerurlaub, in die Stubai- und Dolomiten. (v. d. Redaktion gekürzt)

Kirchheim/Teck, den 22.9.1962

Mit

Berg-Heil!

Ihr

gez. W.Achilles (ehem. Mitglied der Sektion Anhalt)

Versorgung der Anhalter Hütte per Hubschrauber von der Hahntennjochstraße aus

